

Konferenz Alter und Pflege

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

- **Aktuelles aus der kommunalen Konferenz Alter und Pflege (KAP) vom 25. September 2019**
 - Abnahme von Neubau- beziehungsweise Umbauprojekten
 - Förderprogramm „Miteinander und nicht allein!“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) – Aufruf des Städtetages
 - Erlass zum Inkrafttreten der novellierten Fassung des Wohn- und Teilhabegesetzes Nordrhein-Westfalen – WTG NRW – vom 3. Juni 2019
 - Bericht von der Fachveranstaltung „Neuausrichtung der Pflegeberufausbildung - Bildung und Verstetigung lokaler Netzwerke und Kooperationen“ vom 27. August 2019
 - Bericht aus der Arbeitsgruppe 4 der „Konzertierten Aktion Pflege“
 - Fördermodalitäten Agentur für Arbeit – Entwicklung seit September 2018
 - Projekt „Internationale Auszubildende für die Pflegeausbildung“
 - Bericht vom 4. Fachforum Demenz der Düsseldorfer Kliniken
- **Fachtag „Zu Hause gut versorgt – Chancen und Grenzen der Digitalisierung“**
- **Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz**
- **Empfehlungen für die Ausgestaltung von Kooperationsverträgen in der beruflichen Pflegeausbildung nach dem Pflegeberufgesetz**
- **Befragung des Zentrums für Qualität in der Pflege - Personalmangel in der ambulanten Pflege**
- **Fachveranstaltung „Unterstützung für Menschen mit Demenz und Migrationserfahrung“**
- **Neue Schulung im Projekt „Brücken bauen – kultursensibel helfen“**

Aktuelles aus der kommunalen Konferenz Alter und Pflege (KAP) vom 25. September 2019

Abnahme von Neubau- beziehungsweise Umbauprojekten

- **Paulushaus**

In der Seniorenresidenz Paulushaus ist die Umbaumaßnahme abgeschlossen. Durch den Umbau sind die Gemeinschaftsbereiche deutlich verbessert worden.

- **Tagespflege Rimoinin**

Sanitas GmbH hat die Tagespflegereinrichtung an der Jülicher Straße 85 mit 12 Plätzen in Betrieb genommen.

> **Weitere Informationen der örtlichen Planung**

Ansprechpartner

Heinz-Werner Schuster
Telefon 0211 89-25927

Förderprogramm „Miteinander und nicht allein!“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) – Aufruf des Städtetages

Durch das Förderprogramm „Miteinander und nicht allein!“ des MAGS NRW sollen bestehende Pflegeeinrichtungen zu hilfreichen Anlaufpunkten für ältere Menschen in der direkten Nachbarschaft entwickelt werden. Die Einrichtungen und Dienste sind daher angeschrieben worden, um gegebenenfalls Mittel aus dem Förderprogramm zu beantragen. Förderfähig sind laut MAGS Maßnahmen von Pflegeeinrichtungen, die einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe älterer Menschen leisten und der Isolation im Alter vorbeugen. Für die Förderung stellt die Landesregierung 3 Millionen Euro jährlich zur Verfügung. Bis zu 60 Einrichtungen können einen Förderbetrag von bis zu 50.000 Euro jährlich über 3 Jahre erhalten. Das MAGS will so Pflegeeinrichtungen fest im Quartiersleben verankern. Bisher liegen bereits einige wenige Rückmeldungen von Einrichtungen und Diensten vor, die dies umsetzen wollen.

> **Weitere Informationen des MAGS NRW**

Landeszentrum Gesundheit
Nordrhein-Westfalen
Info-Telefon 0234 91535-3301

Erlass zum Inkrafttreten der novellierten Fassung des Wohn- und Teilhabegesetzes Nordrhein-Westfalen – WTG NRW – vom 3. Juni 2019

Im Rahmen der Novellierung des WTG weist das MAGS in seinem Erlass vom 3. Juni auf die neuen Anforderungen, wie zum Beispiel die Bereitstellung eines zusätzlichen Gemeinschaftsbereiches als Raucherraum, hin. Diese neuen Anforderungen gelten auch für Bestandseinrichtungen und sollen etwa ein halbes Jahr nach Inkrafttreten umgesetzt sein.

> **Weitere Informationen der WTG-Behörde**

Ansprechpartnerin

Monika Pensel
Telefon 0211 89-24314



Bericht von der Fachveranstaltung „Neuausrichtung der Pflegeberufausbildung – Bildung und Verstetigung lokaler Netzwerke und Kooperationen“ vom 27. August 2019

Nach einem Schreiben von Minister Karl-Josef Laumann hatte die KAP die Initiative zur oben genannten Fachveranstaltung ergriffen und gemeinsam mit der Gesundheitskonferenz des Gesundheitsamtes die an der Pflegeausbildung Beteiligten eingeladen. Zum 1. Januar 2020 wird die bundeseinheitliche Ausbildungsgesetzgebung als generalistische Ausbildung oder mit Schwerpunktsetzung Pädiatrie und Altenpflege angeboten. Die Umsetzungen dazu laufen beim MAGS und bei den Bezirksregierungen. Bei der Bezirksregierung Münster werden derzeit die Ausbildungsplätze für das nächste Jahr erfasst.

In der Fachveranstaltung wurde deutlich, dass trotz vorhandener, teils sehr langfristiger Kooperation sowie einer eigens gegründeten Arbeitsgemeinschaft der Pflegeschulen für Düsseldorf und Neuss, in der Umsetzung noch mehrere Unklarheiten bestehen. Insbesondere im Bereich der praktischen Ausbildungsabschnitte fehlt es an adäquaten Plätzen im Bereich Pädiatrie und in der ambulanten Pflege. Das MAGS hat bereits eine Möglichkeit geschaffen, zusätzliche Plätze für die praktische Ausbildung, zum Beispiel in den Praxen von Kinderärztinnen und Kinderärzten zu schaffen.

Folgende Themen wurden bei der Fachveranstaltung ebenfalls erörtert:

- Vergütung für die Schulen
- Anerkennung von Pflegehilfequalifikationen als Zugang für eine, auch verkürzte, Ausbildung nach neuem Recht
- zusätzlichen Lehrkräften und Praxisanleitungen, die für diese Aufgabenwahrnehmung entsprechend qualifiziert sind

Weitere Informationen zur Pflegeberufereform

Ansprechpartner

Holger Pfeiffer
Telefon 0211 89-95020

Bericht aus der Arbeitsgruppe 4 der „Konzertierten Aktion Pflege“

Die „Konzertierte Aktion Pflege“ des Bundesfamilienministeriums (BMFSFJ), des Bundesarbeitsministerium (BMAS) und des Bundesgesundheitsministerium (BMG) bezieht Wohlfahrts- und Berufsverbände sowie weitere Dachorganisationen in die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Pflege mit ein. Die Arbeitsgruppe 4 hat Maßnahmen zu den folgenden Handlungsfeldern entwickelt:

- Gezielte Gewinnung von Fachkräften und verbesserte Öffentlichkeitsarbeit
- Anerkennungsverfahren der Länder
- Verwaltungsverfahren im In- und Ausland in Zusammenhang mit der Erteilung von Visa
- Sprache
- Nachhaltige, gute Integration fachlich, betrieblich und sozial
- Ausbildung in Deutschland
- Ausbildung in Drittstaaten

Nach ersten Ergebnissen soll die Anwerbung ausländischer Pflegekräfte beschleunigt und die Zahl der Auszubildenden und Ausbildungseinrichtungen gesteigert werden.

Laut BMG und BMAS soll mit dem Inkrafttreten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes zum 1. Januar 2020 das Verfahren deutlich einfacher und Visa schneller erteilt werden.

Weitere Informationen

Ansprechpartner

Bert Römgens
Telefon 0211 438430

Fördermodalitäten Agentur für Arbeit – Entwicklung seit September 2018

Zum Thema Pflegeausbildung hat die Agentur für Arbeit zuletzt in der KAP im September 2018 berichtet. Aktuelle Förderangebote für Auszubildende und für Betriebe, insbesondere auch für den Engpassberuf Pflege bestehen zum Beispiel im Rahmen des seit dem 1. Januar 2019 gültigen Qualifizierungschancengesetzes. Daneben wird ab dem Jahr 2020 die neue Pflegeumschulung unbefristet über die gesamte dreijährige Ausbildungsdauer durch die Agenturen für Arbeit beziehungsweise die Jobcenter gefördert. Die Arbeitsagentur Düsseldorf steht als Ansprechpartnerin für zukünftige Auszubildende und für Betriebe zur Verfügung.

Ansprechpartnerin

Manuela Schülpen
Telefon 0211 6921009



Projekt „Internationale Auszubildende für die Pflegeausbildung“

Gemeinsam mit weiteren Projektpartnern hat die Diakonie Düsseldorf das Modell-Projekt „Internationale Auszubildende, eine Chance für die Altenpflege in NRW!“ auf den Weg gebracht.

Die Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe des Kreises Mettmann GmbH richtete für das Projekt eine zusätzliche Ausbildungsklasse ein. Weitere ausbildende Träger sind die Stiftung Lörick, Carpe Diem und die städtischen Seniorenheime Hilden. Die Koordination, die Organisation von Sprachkursen und Pflege-Vorbereitungskursen in den Heimatländern, die Organisation des Anerkennungsverfahrens und vieles mehr übernahm die Unternehmensberatung ALEHA in Kooperation mit einer Sprachschule. Im August haben bei der Diakonie 10 Auszubildende in 5 Häusern mit einer dreimonatigen Vorbereitungsphase begonnen. Ab November startet die Ausbildung.

Das Projekt setzt darauf, junge Menschen aus Drittländern zu gewinnen, um sie in Deutschland in der Pflege auszubilden und nicht bereits im Heimatland ausgebildete Fachkräfte abzuwerben.

> **Weitere Informationen**

Ansprechpartnerin

Stefanie Krones
Telefon 0211 73530

Bericht vom 4. Fachforum Demenz der Düsseldorfer Kliniken

Das 4. Fachforum Demenz der Düsseldorfer Krankenhäuser fand am 3. September mit den Ansprechpartnern zum Thema Demenz der Düsseldorfer Krankenhäuser, den Mitgliedern der gemeinsamen Arbeitsgruppe Demenz als Nebendiagnose im Krankenhaus sowie Cordula Hoffmanns von der Robert Bosch Stiftung, Lothar Kratz von der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen und Dr. Peter Merquet vom Universitätsklinikum Düsseldorf statt.

In den Beiträgen und der anschließenden Diskussion wurde sehr deutlich, dass die finanziellen Rahmenbedingungen für eine „demenzadäquate Versorgung“ von Menschen mit der Nebendiagnose Demenz im Krankenhaus nicht ausreichend vorhanden sind. Die Kodierungen der DRG's (Diagnosis Related Groups – diagnosebezogene Fallgruppen) sind enorm differenziert und schwierig in der Anwendung.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse wird aktuell erarbeitet und ist nach Fertigstellung in der Geschäftsstelle der KAP erhältlich.

> **Weitere Informationen**

Ansprechpartner

Holger Pfeiffer
Telefon 0211 89-95020

Fachtag „Zu Hause gut versorgt – Chancen und Grenzen der Digitalisierung“

Zum Thema Digitalisierung in der ambulanten pflegerischen Versorgung veranstaltete die KAP am 25. September einen Fachtag im Plenarsaal des Rathauses.



Nach dem Grußwort des Leiters des Amtes für Soziales, Roland Buschhausen, präsentierte Tobias Wegerhof, Heimleiter des Luisenheims, wie die virtuelle Realität Einzug in stationäre Pflegeeinrichtungen und somit in den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner hält. Am Beispiel der Dresdener Frauenkirche stellt er das Projekt des begleiteten Einsatzes einer Virtual Reality-Brille in stationären Pflegeeinrichtungen vor.

Prof. Dr. Manfred Wojciechowski, Hochschule Düsseldorf, referierte zum Thema „Digitalisierung der Pflege in der Häuslichkeit – Definition und Einsatzszenarien“.

Unter dem Titel „Ambient Assisted Living – Technische Unterstützungssysteme aus Sicht des Verbraucherschutzes“ nahm Verena Querling für die Verbraucherzentrale NRW eine Einschätzung aus Nutzerperspektive vor.

Vasilija Rolfes M.A., Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, referierte zur ethischen Einschätzung in ihrem Beitrag „Zwischen Partizipation, Autonomie und Kontrolle? Technisierung des Alters und Ethik“.

Helene Böhm und Frank Druska von der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft GESOBAU AG aus Berlin stellten das mehrfach ausgezeichnete Projekt „Pflege@Quartier“ – Selbstbestimmt und sicher wohnen als Angebot eines Unternehmens der Wohnungswirtschaft vor.

Der letzte Beitrag vor der Podiumsdiskussion widmete sich dem Thema „Der heiße Draht – Chancen statt Grenzen des digitalen Schmerzmanagements“, in dem Sarah Löwe M.A. und Dr. med. Nada Ralic die Optionen einer App in der Schmerztherapie darstellten.

Die abschließende Podiumsdiskussion mit den Referentinnen und Referenten ergab einige grundsätzliche Aussagen für die weitere Umsetzung und Diskussion der Thematik „Digitalisierung in der Pflege“. Die Beiträge und Ergebnisse können auf den [Internetseiten des Amtes für Soziales](#) abgerufen werden.

> Weitere Informationen

Ansprechpartner

Holger Pfeiffer

Telefon 0211 89-95020

Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz

Seit dem 1. Juli sind in Nordrhein-Westfalen aus den Demenz-Servicezentren 12 Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz entstanden. Sie helfen bei der Entwicklung von Versorgungsstrukturen, damit Menschen mit Pflegebedarf und ihre Angehörigen in ihrem Wohnumfeld unterstützt und begleitet werden. Ziel ist es, dass pflegebedürftige Menschen so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung wohnen und am sozialen Leben teilhaben können – und zwar selbstbestimmt, ressourcen- und teilhabeorientiert. Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen und die Pflegekassen fördern die gemeinsame Initiative zur Strukturentwicklung und sind aktiv am Prozess der Weiterentwicklung beteiligt.

Das Regionalbüro in Düsseldorf ist auch zuständig für Mönchengladbach, den Kreis Mettmann und den Rhein-Kreis Neuss. Es befindet sich in der Trägerschaft des Amtes für Soziales und ist über die Telefonnummer 0211 89-22228 zu erreichen.

> Weitere Informationen

Ansprechpartner

Peter Tonk

Telefon 0211 89-22229



Empfehlungen für die Ausgestaltung von Kooperationsverträgen in der beruflichen Pflegeausbildung nach dem Pflegeberufgesetz

Als Ergebnis eines Fachworkshops in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) sowie Expertinnen und Experten der Partner der Ausbildungsinitiative Pflege hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) konkrete Empfehlungen für die Ausgestaltung von Kooperationsverträgen in der beruflichen Pflegeausbildung nach dem Pflegeberufgesetz erarbeitet. Diese Empfehlungen sollen die an der Ausbildung beteiligten Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser und Pflegeschulen bei der Durchführung der im Jahr 2020 startenden, neuen Pflegeausbildungen unterstützen und stehen auf der Internetseite des BIBB zum [Download](#) zur Verfügung.

> Weitere Informationen

Ansprechpartner

Andreas Pieper

Telefon 0228 1072801

Befragung des Zentrums für Qualität in der Pflege – Personalmangel in der ambulanten Pflege

Eine bundesweite Befragung des Zentrums für Qualität in der Pflege (ZQP) bei 535 ambulanten Pflegediensten ergab, dass 53 Prozent der Stellen für Pflegefachpersonen seit mindestens 3 Monaten unbesetzt sind. 80 Prozent der Dienste berichten zudem, in den letzten 3 Monaten Versorgungsanfragen abgelehnt zu haben, weil sie die Pflege nicht hätten sicherstellen können. 13 Prozent der Dienste geben sogar an, in den letzten 3 Monaten Klientinnen und Klienten gekündigt zu haben, weil sie deren Versorgung nicht sicherstellen konnten.

Dr. Ralf Suhr, Vorstandsvorsitzender des ZQP, warnt: „Personalmangel in der gesundheitlichen Versorgung und nicht zuletzt in der Pflege ist ein Risiko für die Patientensicherheit.“ In der ambulanten Pflege ist das Thema Patientensicherheit besonders relevant, vor allem weil dort oft mehrere Akteurinnen und Akteure wie pflegende Angehörige, professionell Pflegende, Ärztinnen und Ärzte nebeneinander wirken. Ungenügende Kommunikation, fehlendes Wissen, Unachtsamkeit und Zeitdruck sowie unklare Prozesse erhöhen gesundheitliche Risiken, etwa für Stürze, Infektionen und Medikationsschäden. Darum wirkt sich nicht zuletzt der Mangel an Pflegefachpersonen nachteilig auf die Patientensicherheit, aber auch auf die Selbstbestimmung pflegebedürftiger Menschen aus. Vor diesem Hintergrund sieht es Dr. Ralf Suhr als besonders dringend an, das Berufsfeld Pflege attraktiver zu machen. Die Aufgaben der Pflegenden müssten so ausgestaltet sein, dass es möglich ist, professionell und gerne zu arbeiten. Für Dr. Ralf Suhr ist allerdings auch klar, dass das alleine nicht reichen wird: „Wir müssen zusätzlich die Chancen gezielter Prävention und der Digitalisierung im Gesundheitswesen nutzen. Sonst werden wir die Pflegequalität in Deutschland zukünftig nicht relevant verbessern können.“

> Quelle und weitere Informationen

Ansprechpartner

Torben Lenz

Telefon 030 2759395-15

Fachveranstaltung „Unterstützung für Menschen mit Demenz und Migrationserfahrung“

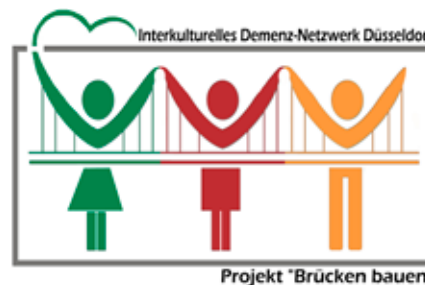
Das Interkulturelle Demenz-Netzwerk Düsseldorf lädt am 26. November von 16 bis 18 Uhr zu einer kostenlosen Fachveranstaltung in das „zentrum plus“/AWO in der Altstadt ein. Als Gastreferentin wird Souad Lamroubal vom Bonner Verein „Vielfalt verbindet e.V.“ einen Vortrag zum Thema „Vom Gastarbeiter zum Pflegebedürftigen mit Migrationshintergrund“ halten. Anschließend haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in einem von 3 Workshops zu informieren und auszutauschen.

> Weitere Informationen

Ansprechpartner und Anmeldung

Peter Tonk

Telefon 0211 89-22229



Neue Schulung im Projekt „Brücken bauen – kultursensibel helfen“

Vom 29. Oktober bis zum 10. Dezember bietet das Interkulturelle Demenz-Netzwerk Düsseldorf wieder die Schulung „Brücken bauen“ an. Damit können sich weitere Träger oder Vereine am Projekt beteiligen. Ehrenamtlich Tätige sollen durch die kostenlose Schulung und anschließender Begleitung erste Auskünfte über Demenz und andere altersbedingte Erkrankungen geben können. Als herkunftssprachlicher Kontakt können sie die Hilfesuchenden bei Bedarf in die vorhandenen Strukturen vermitteln.

> Weitere Informationen

Ansprechpartner und Anmeldung

Peter Tonk

Telefon 0211 89-22229